



Tibetan Community in Switzerland & Liechtenstein

Tibeter Gemeinschaft in der Schweiz & Liechtenstein

3. Aktion der Tibeter Gemeinschaft in der Schweiz & Liechtenstein für ein Zweijahres-Kampagne:

**UN soll jetzt eine unabhängige Untersuchungsmission nach Tibet senden!
„Einhaltung der Rechte der tibetischen Kinder!“**

Die 3. Aktion wird am 21. September von 11:30 bis 16:00 beim Palais Wilson, stattfinden.

Am 30. Mai begannen Tibeter und Unterstützer mit einer zweijährigen Kampagne, die an die UN appelliert, eine unabhängige Untersuchungsmission nach Tibet zu entsenden.

Tibeter der Sektionen Rapperswil-Jona/Uznach-Wattwil fordern die Einhaltung der Rechte der tibetischen Kindern und werden die Öffentlichkeit auf die unmittelbare Bedrohung der Auslöschung der tibetischen Sprache und Kultur aufmerksam machen, die aus den kürzlich publizierten Plänen Chinas für eine neue Sprachenpolitik in Schulen resultiert, sowie auf die Welle der Repression gegen tibetische Schulen nach der Serie der Selbstverbrennungen. Schlimmer noch, willkürliche Verhaftungen und Folter als systematisch angewandte Elemente chinesischer Unterdrückung machen auch vor Kindern nicht halt.

Die Pläne der Provinzregierung von Qinghai, Mandarin-Chinesisch zur primären Unterrichtssprache in den tibetischen Schulen der Provinz zu machen, stellen eine der grössten Bedrohungen für die tibetische Kultur dar. Bis zum Jahr 2015 sollen alle Lektionen und Schulbücher die chinesische Sprache verwenden, ausser den Fächern Tibetisch und Englisch. Diese Pläne würden nicht nur die tibetische Sprache zu einer „Fremdsprache“ herabsetzen, sondern bedrohen auch massiv die Entwicklung einer kulturellen Identität der Schulkinder.

Schon die gegenwärtige Praxis der Schulerziehung, und mehr noch die neuen Pläne, stellen eine eklatante Verletzung von Artikel 37 der chinesischen Verfassung für Regionale Nationale Autonomie dar, welche verlangt, dass Schüler von Nationalen Minoritäten Schulbücher in ihrer eigenen Sprache als Unterrichtsmedium verwenden. In Wirklichkeit aber glaubte die chinesische Führung schon immer, dass tibetische Sprache und Kultur vernichtet und durch Chinesisch ersetzt werden müssen, um Tibet endgültig zu kontrollieren. Somit wird in allen tibetischen Regionen und auf diversen Schulniveaus die tibetische Sprache schrittweise durch Chinesisch ersetzt.

Der mangelnde Zugang zu angemessener Bildung und die Diskriminierung der Kultur hat dazu geführt, dass viele Eltern ihre Kinder zu Schulen ins Ausland senden, was bedeutet, dass sie auf den gefährlichen Fluchtrouten über Himalaya-Pässe ihr Leben riskieren.

Die Welle der Repressionen nach der Serie der Selbstverbrennungen trifft auch tibetische Schulen. Im April wurde eine Privatschule in Kardze geschlossen und der Rektor sowie ein Englischlehrer verhaftet. Diese Schule widmete sich besonders dem Unterricht in tibetischer Sprache und Kultur. Im Juni wurden drei Lehrer einer lokalen Schule in Rebkong unter dem Vorwurf entlassen, sich an den Protesten gegen die Einführung des Chinesischen als neuer Unterrichtssprache beteiligt zu haben.

Die Behörden scheuen auch nicht vor der Verhaftung Minderjähriger unter dem Verdacht abweichender politischer Meinungen zurück, und die Verhafteten erleiden die gleiche grausame Behandlung wie Erwachsene.

Wir fordern die Vereinten Nationen auf, unsere folgenden Forderungen zu unterstützen:

- Sofortige Beendigung der Pläne, die chinesische Sprache zur primären Unterrichtssprache zu machen.
- Sofortige Beendigung der repressiven Massnahmen gegen tibetische Schulen, und Freilassung aller verhafteten Lehrer und Schüler
- Diskussion der Tibet-Problematik durch die UN, und kontinuierliche Anstrengungen, ihre Resolutionen aus den Jahren 1959, 1961 und 1965 zu erfüllen
- Eine unabhängige Untersuchungsmission mit ungehindertem Zugang nach Tibet zu entsenden